

Hermann Hartmann

**Triplex Paschale Jobi Solatium : Hiobs dreyfacher OsterTrost und Frewd/ Das ist: Christliche Leich- und Trost-Predigt/ Auß dem Hiob am 19. Cap: Ich weiß/ daß mein Erlöser lebet/ etc. Bey der Adelichen und ansehnlichen Leichbestattung Des ... Herrn Johann Roderigo de Pita, Fürstl. Meckl. wolverordneten Stallmeistern/ welcher Anno 1651. den 15 Februarii ... zu Güstrow sanfft und seelig eingeschlaffen ...**

Rostock: Keyl, 1653

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776207466>

Druck Freier  Zugang



Hartman, H.,  
auf  
S. N. de Vita.  
Rostock, (1651.)

40.







Triplex Paschale Jobi Solatium,  
Hiobs dreyfacher Oster-Trost vnd Frewd/

Das ist:

Christliche Leich- und  
Trost-Predigt/

Auß dem Hiob am 19. Cap:

Ich weiß/das mein Erlöser lebet/ etc.

Ven der Adlichen und ansehnlichen Leichbestattung  
Des Weyland WolEdlengeböhren/ Besten und  
Mannhafften/

Herrn JOHANN RODE-  
RIGO de PITA,

Fürstl. Weckl. wolberordneten Stallsmei-  
stern/welcher Anno 1651. Den 15 Februarij des Morge ns  
bald nach 7. Uhr zu Büstrow sanfft und seelig eingeschlaffen/und  
hernach den 9. Aprilis in der Thumkirchen daselbst mit Christlichen  
Ceremonien und gebührlichen Traur-Solemnitäten Ehr-  
lich und Adlich ist beygesetzt worden/

Gehalten und auf Vergehren in Druck gegeben  
Von

HERMANN HARTMAN,  
Pastorn in der DomKirchen zu Büstrow.

Gedruckt zu Rostock/durch Nicolaum Keylen/der Universität Buchdr:

Der WolEdlungebohren Viel-Ehr und Zu-  
gendreichen

# Frauen Ettæ Winecken/

Wie auch

Deroselben herzklichen Kindern

Wilhelm  
Dieterich  
und  
Eustavo

Gebrüdern  
der Roderigen  
de Pita.

Des Weyland WolEdlungebohren / Besten  
und Mannhaften

Herrn Johann Roderigo de Pita.

Fürstl: Meckl: gewesenen Stallmeisters hinterlassenen  
hochbetrübtten Wittiben/ und respective herzklichen  
kleinen Söhnen.

Wünsche ich Gnade / Fried / Grewde und Trost von Gott  
dem Allmächtigen/ zusamt aller zu Leib und Seelen acdeylichen  
Wol-fahrt/ und übergebe ihnen/ auff ihr freundliches Begehren/  
diese bey ihres sehl: herzklichen Ehe: Herrn und Vaters Adelichen  
Leichbegängniß/ von mir durch Gottes Gnad gehaltene Leichpres-  
digt/ als ein immerwehrendes Ehrengedächtniß des sehl: H: Stalls-  
meisters bey allen Die auch Sie zu ihrem kräfttigen Trost seliglich  
gebrauchen mügen / und thue Sie hiemit Gottes Gnaden Schutz  
und Bewahrung getrewft empfehlen. Güstrow den 1. Martij  
Anno 1653.

H. H.



## Proloquium.

Der Vater der Barmherzigkeit / und  
Gott alles Trostes, der uns tröstet in  
allem Trübsal / der tröste heut und alle-  
zeit alle trawrige und betrübte Herzen /  
durch Iesum Christum in Krafft  
Gottes des heiligen Geistes.

**V**erwehltē vnd gelieb-  
te Freunde in Christo. In den  
nechstverwichenen Osterlichen  
Feyrtagen sind wir hieher gegang-  
gen / vnd haben gewallet zu die-  
sem Hause Gottes mit Frolocken  
vnd dancken / vnter dem Hauffen die da seyreten:  
Psal. 42. 5. weil vns von Christi frölichen Auffer-  
stehung gepredigt ward. Iho aber kommen wir in  
diesselbige Haus des HErrn / als ins Klag- Haus /  
vñ halten nach den frölichen Feyrtagen einen Traw-  
vnd Klag-Tag / weil wir mit trawrigen Leich- Cere-  
monien biß hieher an sein Ruhebett haben begleitet /  
Den Wenland WolEdlengeböhren / Gestrengen  
und Besten Herrn JAN RODERIGO, Fürstl.  
A ij Meckl.

Psal. 42.  
5.



Meckl: gewesenen Stallmeister / welcher nicht allein wol in diese Welt ist geboren / und wol auff dieser Welt hat gelebet; sondern auch sein Creuz und Leyden wol und Christlich getragen / und endlich wol und selig gestorben ist. Denn / wie Christus unser Heyland seinen Leydens- und Sterbenstag am Creuz / seinen Ruhetag im Grabe / und seinen frölichen Desertag im Stand seiner Erhöhung gehabt hat; Also hat auch der Herr Stallmeister / als ein gläubiger Christ und gedültiges Carfrentags Kind / seinen Carfrentag oder Leydenstag / wegen seiner langwirigen Leibes Schwachheit / hier auff der Welt gehabt / darüber er auch endlich gar ist in des Todes Staub gesetzt worden / Psalm. 22. Iho und nach diesem soll Er hier in der Erden seinen Ruhetag halten / von aller seiner Arbeit außruhen / Apoc. 14. Bis Er an dem herzunahenden Jüngsten Tage seinen frölichen Desertag wird halten / und Krafft Christi Auferstehung auch zum ewigen Leben auferstehen: Dieß war des Sel: Mannes höchster Trost im Leben und Sterben. Und dieses bey itziger Gelegenheit auch zu vnser Lehr / Trost vnd Vnterricht ferner Christlich zu betrachten / wollen wir noch ein wenig zusammen bleiben. vnd Vnter den HErrn vmb Beystand des heilig. n Geistes hir zu anruffen / betende ein gläubiges andächtiges Vater vnser / 2c.

Psalm. 22.

Apoc. 14.

TEX.

TEXTUS.

Hiob. 19. v. 25, 26, 27.

**I**ch weiß / daß mein Erlöser le-  
bet / vnd er wird mich hernach aus  
der Erden aufferwecken / vnd werde  
darnach mit dieser meiner Haut umb-  
geben werden / und werde in meinem  
Fleisch Gott sehen. Denselben wer-  
de ich mir sehen / vnd meine Augen wer-  
den ihn schauen / vnd kein Frembder.

EXORDIUM.



**S**elichte vnd Außerselchte Freun-  
de im H. Erren: Der Tod ist besser / denn  
ein siech Leben oder stete Kranckheit / so  
a. 1. Syrach im 30. Cap. Zwar das Mens-  
chliche Leben ist ja ein hoch Edle köstli-  
che Gabe die allen andern zeitlichen jrr-  
dischen Gütern vnd Gaben billig weit  
ist für zu ziehen: Den Haut für Haut /  
vnd alles was ein Mann hat / gibt er für sein Leben / soat auch  
Satan / Hiob. 2, 4. Das Leben ist natürlich / anmühtig /  
A iij

Syr. 30, 17

Hiob. 2, 4.

bittes

bitter aber ist's zu sterben/ vnd das Leben mit dem Tod zu ver-  
 wechselfn. O Tod wie bitter bistu/ wann an dich auch nur  
 gedendet ein Mensch/ der gute Tage vnd gnug hat/ vnd ohne  
 Sorge lebet. Vnd dem es wolgethet in allen Dingen/ vnd  
 noch wol essen mag/ sagt Syrach im 41sten Cap. Aber denn  
 noch kan Gott dem Menschen dieß zeitliches vnd anmühtig-  
 ges Leben mit vielfältigen Creuze vnd langwiriger Krancke-  
 heit dermassen versetzen/ erleiden vnd so beschwerlich ma-  
 chen/ daß man dieses Lebens satt/ müde vnd überdrüssig  
 wird; Denn/ O Tod/ wie wol thust du dem dürfftigen/ der  
 da schwach vnd alt ist. Der in allen Sorgen stecket/ vnd  
 nichts bessers zu hoffen/ noch zu gewarten hat/ Syr. 41.  
 Dasselbige haben viele Heilige Gottes erfahren/ vnd deß-  
 wegen schenliche Klagen geführt; als Hiob vnd Jeremias.

Eben dasselbe hat auch erfahren der Sehl. Herr Stalla-  
 meister JAN RODERIGO, denn der hat viel Jahre  
 nach einander ein stetiges krankes/sieches Leben müssen füh-  
 ren/ hat viel Pein/ Schmerzen vnd Beschwerlichkeit an sei-  
 nem Leibe müssen empfinden/ dadurch ihm dieß zeitliche Les-  
 ben dermassen ist erleidet worden/ daß er auch mit Syrach  
 den Tod besser gehalten als ein solches sieches Leben/ vnd  
 dannenhero zum offtern wol mit Elia geseuffset vnd gesaget:  
 Ach HErr es ist gnug/ ich bin des Lebens müde/ so nimb nur  
 HErr meine Seele von mir/ ich bin nicht besser denn meine  
 Väter/ 1. Reg. 19, 4. mit Paulo hat er wol offtmal zu Chris-  
 to geseuffset vnd gebeten: Cupio dissolvi & esse cum  
 Christo, Ich habe Lust abzuscheyden/ vnd bey Christo zu seyn/  
 Phil. 1, 23. Herklich thut mich verlangen/ nach einem selia-  
 gen End/ weil ich jetzt bin vmbfangen/ mit Trübsahl vnd  
 Elend. Nu Gott hat gethan/ was dieß Gottsfürchtiges  
 Herr

Syr. 41, 12.

Hiob. 3. v.

1. seq.

Jerem. 20.

v. 14, 15.

1. Reg. 19, 4.

Phil. 1, 23.

## Eine Christliche Leich-Predigt.

Hertz begehrt / vnd hat erhöret sein Schreyen / vnd ihm geholfen / Psalm. 145, 19. Gott hat ihn durch einen seligen Tod vnd Abscheid erlöset von allem Übel / vnd ihm geholfen zu seinem ewigen Reich / 2. Tim. 4, 17. Der Tod ist ihm also besser / denn daß vorige sieches Leben vnd stete Kranckheit. Denn durch den Tod ist er numehr von aller seiner Pein vnd Schmerzen erfreyet / vnd zum gesunden ewigen Freudens-Leben hindurch gedrungen / Joh. 5, 24. Sein Jammers / Trübsal vnd Elend / ist kommen zu einem seligen End / Er hat getragen Christi Joch / ist dem Leib nach gestorben / aber der Seelen nach lebet er annoch / vnd wird auch dem Leibe nach am Jüngsten Tag lebendig wieder aus der Erden aufferwecket / vnd mit seiner eigenen Haut vmbgeben werden / daß er in seinem eigenem Fleisch wird Gott sehen. Solchen starcken Glauben vnd herrlichen Trost hat der Sehl. Herr Stallmeister aus dem verlesenem Sprüchlein Hiobs fest ins Hertz gefasset / vnd hat in dem Glauben vnd Trost selig abgedruckt. Derwegen wollen wir dem Sehl. Herrn Stallmeister zum Ehren-Gedächtnis uns andern lebendigen aber zur Lehr / Trost vnd Erinnerung erwehnetes Sprüchlein Hiobs zu erklären für vns nehmen / vnd dabey betrachten / Triplex Jobi Solacium, des Hiobs dreyfachen Osterrost / wie er in seinem grossen vielfältigen Leiden sich hat getröstet vnd wieder auffgerichtet.

I. Singulari Christi resurrectione, mit Christi Aufferstehung / daß derselbe als sein Erlöser noch lebe.

II. Sua ipsius resuscitatione, mit seiner selbsteigenen Aufferstehung / daß er Hiob werde auch mit seinem eigenem Leibe aus der Erden aufferwecket werden.

3. Con-

Pf. 145, 19.

2. Tim. 4, 17

Joh. 5, 24.

Propositio.

# Eine Christliche Leich-Predigt.

III. Continuâ Dei contemplatione, daß er in seinem Fleisch vnd mit seinen Augen werde Gott schawen. Gott verseyhe vns hiezú seine Gnade/ Amen.

## Pars Prima.

**H** Job tröstet sich zu erst mit Christi seines Erlösers Auff-  
erstehung vnd Leben / wenn er saget / *Ich weiß.*

*Ich weiß/ daß mein Erlöser lebet.* Hiob ward durch Gottes Verhengnis übel vom Teuffel geplaget/ nicht allein äußerlich am Leibe mit vielen Schweren/ sondern auch innerlich an der Seelen mit schweren Anfechtungen; Der Teuffel hat ihm Gott den HErrn als einen zornigen Richter fürgemahlet/ vnd die Seeligkeit absprechen wollen/ daß er ihm eingeblasen vnd durch seine Freunde gesagt hat: Ja wann du fromm werest; mächtstu der Gnaden Gottes und der Seeligkeit gewiß seyn; Nu aber sind deiner Sünden mehr/ denn Haar auff deinem Haupt/ die haben dich ergriffen / daß du nicht sehen kanst/ Psalm. 40, 13. Die scheiden dich vnd deinen Gott voneinander / Esa. 59. Dannenhero Hiob selbst klagt vnd spricht: Du Herr schreibest mir an Bes-  
trübnis/ vnd wilt mich vmbbringen vmb der Sünde willen meiner Jugend/ Hiob. 13, 26. Sein Zorn ist über mich ergrimmet / vnd er achtet mich für seinen Feind. Erbarmet euch mein / erbarmet euch meine freunde/ denn die Hand Gottes hat mich gerühret. Hiob: 19, 11. 21. Doch erholet sich Hiob wieder/ vnd tröstet sich mit seinem Erlöser vnd dessen Auferstehung vnd Leben/ vnd spricht: *Ich weiß/ daß mein Erlöser lebet.* Er wil sagen: Ich mag immerhin vom Teuffel geplaget/ von meinen Weibe/ von meinen Freunden vnd Dienern verachtet werden/ so habe vnd weiß ich den-

*Pf. 40, 13.*

*Hiob. 13, 26*

*Hiob. 19, 11, 21.*

## Eine Christliche Leich-Predigt.

dennoch einen Trost: daß Messias mein Erlöser noch lebet / Diesen Trost hielt Hiob nicht als ein problema vnd zweiffelhaftig ding / sondern als etwas gewisses vnd ungezweiffeltes / davon er guten Grund hat / darumb saget er nicht : Ich meine / ich halte vnd achte es zweiffelhaftig dafür / sondern Ich weiß auff's gewisseste / so gewiß als wenn ich schon im Himmel vnd in der Seligkeit were. So sollen vnd müssen wir auch des Trostes von der Gnaden Gottes vnd von der ewigen Seligkeit / durch den Glauben gewiß vnd versichert seyn / daß wir können sagen : Ich weiß an welchen ich glaube / vnd bin gewiß / daß er mir kan meine Beilage bewahren bis an jenem Tag / 2. Tim. 1, 12. Denn der Glaube ist eine gewisse Zuversicht des / daß man hoffet / vnd nicht zweiffeln an dem das man nicht sehet / Ebr. 11, 1. vnd grundet sich auff das feste Prophetische Wort / 2. Pet. 1. Mit solchem Glauben vnd gewissen Zuversicht können ihr durch alle ansechtung vnd Trübsahl getrost hindurch sehen vnd sagen : Ich weiß vnd bin gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwärtiges noch zukünftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur mag vns scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist vnserm HERRN / Rom. 8, 38. 39.

2. Tim. 1, 12

Ebr. 11, 1

2. Petr. 1.

Also weiß auch allhier Hiob auff's gewisseste / daß sein Erlöser lebet / sein Goel / sein Anverwandter / Blutsfreund vnd Bluträcher. Im alten Testament war der Gebrauch / wann einer aus Armuth sein Haab vnd Gut / oder auch sich selbst hatte verpfändet / versetzt / oder verkauft / so möchte sein Vetter oder nechster Freund solch verpfändetes vnd versetztes Gut / an den verkauften Freund mit einem gewissen Lösegeld wiederlösen / vnd derselbe ward Goel ein Löser

## Eine Christliche Reichs-Predigt.

Erlöser genand; Davon lesen wir im dritten Buch Moses im 25. Cap. 25. 49. Wenn auch einer vnter den Juden ermordet vnd erschlagen wardt/musste desselben ermordeten Freund vnd Anverwandter den Mord gebürlich vindiciren vnd rächen / den Thäten wieder mit Recht fürnehmen vnd zum Tod lassen bringen/vnd derselbiger Freund wardt Goel oder BlutRächer genant. Davon wir lesen *N. um. 35. 12. Deu. 19. 6.*

Wie auch die Käyserliche Rechte vermügen / daß keiner seines entleibeten Blutfreundes Güter erben soll / wenn er nicht zuvor den Mörder für Gericht verklaget/vnd so viel an ihm ist/ordentliche Rache wieder den Mörder bey der Obrigkeit suche.

*Psal. 38. 12.*

Solchen Erlöser Goel Blutsfreund vnd Bluträcher hat hier Hiob auch/nicht aber an Freunden vnd Anverwandten; denn die kamen zwar zu ihm/aber stunden gegen ihm vnd schaweten seine Plage/vnd seine Nächsten traten ferne / Psal. 38. 12. vnd waren leidige Tröster / sondern an Christo dem Weibes-Samen/der auch sein Goel Blutsfreund/ Erlöser vnd Bluträcher würde seyn.

Christus Iesus ist nicht allein des Hiobs sondern auch mein/dein vnd vnser aller Goel/ das ist:

*Ebr-2. 14.*

*2. Sam. 5. 1.*

1. Naher Blutsfreund vnd Immanuel der das ganze Menschliche Geschlecht so nahe mit Blutsfreundschaft berührt/daß er auch vnser Fleisch vnd Blut geworden ist / Fleisch von vnserm Fleisch vnd Gebein von vnserm Gebein / Wie Adam von Eva sagt : Denn nachdem die Kinder Fleisch vnd Blut haben / ist ers als ein Menschen-Kind gleicher massen theilhaftig worden/Ebr. 2, 14. Daß wir zu diesem vnserm Goel vnd Immanuel können sagen / wie dore die Isracliten zu David; Siehe wir sind deines Gebeines vnd deines Fleisches / 2. Sam. 5, 1.

*Christus ist unser* 2. Vno

## Eine Christliche Leich-Predigt.

2. Unser Erlöser / der unsere verfehete / verpfändete vnd geraubete Güter wieder eingelöset hat.

Da Abraham vernam / daß König Kedarlaomar mit seinem Anhang Sodoma geplündert vnd nebenst andern gefangenen auch seinen Vetter den Loth weggeföhret ; eylete er als ein Erlöser den Feinden nach / erlösete vnd errettete Loth vnd alle geraubete Güter aus seiner Feinden Händen : Also auch da der hellischer Mörder der Teuffel durch den Sündenfall Adams / das anerschaffene Kleid der Gerechtigkeit vns aufgezogen / Luc. 10. vnd wir vmb der Sünden Schuld willen / mit Weib vnd Kind solten verkaufft seyn / daß wir aus Furcht des Todes Knecht seyn mußten in vnserm gankem Leben Ebr. 2. Da hat Christus vnser Immanuel sich als einen Gosl Erlöser erwiesen / ist zu vns ins Fleisch gekommen / vnd hat vnser verpfändete oder geraubete vnd abgenommene Güter / nemlich die Gnade Gottes / die Gerechtigkeit / das Leben vnd die Seeligkeit redimirt wieder eingelöset vnd an vns die rechten Erben wieder gebracht ; vnd zwar nicht auff Vaterlicher oder gemeiner Weise mit Silber oder Gold / wie Boas seines verstorbenen Anverwanten Elimelechs Güter lösete / Ruth. 4. 9. Wie auch Simon der Maccabeer seinen gefangenen Bruder Jonathan mit hundert Centener / das sind sechzig tausend Kronen wolte ransoniren vnd wider loß machen / 1. Macc. 13. 16. 17. sondern Christus hat vns erlöset mit seinem selbst eigenem theuren Blut / als eines vnschuldigen vnd unbefleckten Lambs / 1. Petr. 1. 18. 19.

Christus ist vnser Gosl das ist :

3. Unser Bluträcher / der sich vnd vns an seine und unsere Feinde / Tod / Sünde / Teuffel / und Hell rechtschaffen gerochen hat / also daß Er ist dem Tod ein Giffte / und der Hellen ein Pestilenz geworden / Oc. 13. und hat durch seinen Tod



## Eine Christliche Reich-Predigt.

dem Tod die Macht genommen / vnd das Leben vnd ein vns  
vergänglichliches Wesen ans Licht bracht durch das Evange-  
lium 2. Timoth. 1, 10. ja durch seinen Tod hat Er die Macht  
genommen dem/der des Todes Gewalt hat/dem Teuffel/ vnd  
hat vns erlöset / die wir durch Furcht des Todes im ganken  
Leben Knechte seyn müssen / Ebr: 2, 14. Wie wir auch /  
in verwichen Fejrtagen davon frölich gesungen haben: **J**E-  
sus Christus wahr Gottes Sohn/an unser statt ist kommen/  
und hat die Sünde abgethan / damit dem Todt genommen/  
all sein Recht und sein Gewalt / da bleibet nichts/denn Todes  
Gestalt/ den Stachel hat er verlohren/ Halleluja/ 2c.

Wir sollen aber Christum nicht allein in gemein für aller  
Menschen Goel Blutsfreund/ Erlöser vnd Blutracher hal-  
ten als der durch sein eigen Blut ist in das Heilige eingegan-  
gen/ vnd vns allen eine ewige Erlösung erfunden hat / Ebr.  
9, 12. daß wir alle an ihm haben die Erlösung durch sein  
Blut/ nemblich die Vergebung der Sünden/ Col. 1. sondern  
wir sollen diesen Goel vnd Erlöser mit Hiob uns für vnser  
Person in wahren Glauben appliciren vnd zueignen / daß  
wir sagen können; Ich weis daß er auch mein Erlöser ist/  
ich gläube das Jesus Christus warhafftiger Gott vom Va-  
ter in Ewigkeit gebohren / vnd auch warhafftiger Mensch  
von der Jungfrawen Maria gebohren / sey mein Herr / der  
mich verlohren/ vnd verdampften Menschen erlöset hat/ ero-  
worben/ gewonnen 2c. Ach Herr **J**esu du hast mich ja er-  
löset/ von Tod Sünd Teuffel vnd Hell/es hat dein Blut ge-  
kostet/ darauff ich mein Hoffnung stell/ warumb solt mir den  
grawen/ fürm Tod vnd hellischen Gesind / weil ich auff dich  
thue bawen/ bin ich ein seligs Kind.

Von

## Eine Christliche Reich-Prediger.

Von diesem seinem vnd vnsern aller Goel vnd Erlöser Christo tröstet sich Hiob dessen/das er lebe / vnd spricht: Ich weiß das mein Erlöser lebe. Denn es hat der Teuffel dem fromen Hiob/wenn er an seinem Goel, Erlöser vnd Messias gedacht diese gefährliche Gedanken vnd Anfechtung eingeblasen vnd gesagt: Ja wo ist dein Goel, Erlöser vnd Messias der Weibes Same / werde ich ihm nicht in die Person *Personen* sehen/wird dein Goel nicht gemartert / geplaget / ja gar getödtet vnd aus dem Lande der Lebendigen aufgerottet werden? Was kanst du dich seiner trösten? Aber sagt hier Hiob/ Ich weiß dennoch vnd tröste mich dessen / das derselbe mein Goel vnd Erlöser lebet / er wird dennoch im Tod nicht bleiben/sondern aus der Angst vnd Gericht genommen werden/wer wil seines Lebens Länge aufreden? Da er in Ewigkeit wird leben/vnd ich in vnd bey ihm auch ewiglich leben werde. Dis ist auch an diesem vnserm Goel vnd Erlöser Christo erfüllt worden; Nachdem derselbe sein Leben zum Schuldopffer gegeben hat / vnd omb vnser Sünde willen gestorben ist/hat er seho Samen vnd wird in die Länge ewiglich leben / vnd des HErrn Werck wird durch seine Hand fortgehen / Esai. 53,10. Denn GDe hat Christum aufferwecket / vnd aufgelöset die Schmerzen des Todes / nachdem es vnmöglich war / das er solt von ihm gehalten werden / Act. 2,14. Vnd wissen wir das Christus von den Todten erwecket / hinfort nicht stirbet / der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen; Denn/das er gestorben ist/das ist der Sünden gestorben zu einem mahl/das er aber lebet / das lebet er GDe in Ewigkeit / Rom. 6,9. 10. Also sollen wir auch in vnd mit Christo ewiglich leben. Solches bekräftiget Christus selbst vnd spricht: Ich bin der erste vnd letzte. Vnd der lebendig

Esai. 53, 8.

## Eine Christliche Leich-Predigt.

Apoc. 1, 17.

18.

ger Gott / Ich war tod / vnd sehe ich bin wieder lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit / vnd habe die Schlüssel der Höllen vnd des Todes / Apoc. 1, 17. 18. Ich lebe vnd ihr solt auch leben / Joh. 14. Vnd warlich ich sage euch / wer mein Wort höret / vnd gläubet dem der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / vnd kompt nicht in das Gericht / sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen / Joh. 5, 24. Ich bin die Auferstehung vnd das Leben / spricht Christus / wer an mich gläubet / der wird leben / ob er gleich sturbe. Vnd wer da lebet vnd gläubet an mich / der wird nimmermehr sterben / Joh. 11, 25. 26.

Hiermit hat sich nicht allein der Hiob sondern auch sonst alle andere gläubige Kinder Gottes getröstet vnd aufgerichtet im leben vnd sterben. Dannenher kan noch jeko ein gläubiger Christ auch mitten im Todt getrost seyn / wie denn auch der Sehl. Herr Stallmeister in seinem letzten sich damit getröstet vnd geseufftet hat: Ich weiß daß mein Erlöser Christus lebet; Ob mich nu gleich der Tod nimpt hin / sterben ist mein Gewinn / Christus ist mein Leben / dem thue ich mich ergeben / ich sterbe gleich heut oder morgen / Mein Seel wird er versorgen / die ist auch schon versorget; Seine Seele lebt ohn alle Klag / der Leib schläfft biß an jungsten Tag / an welchen Gott ihn wird verklären / vnd ewiger Freud gewehren.

Darumb ihr hochbetrübt Witwe vnd Waisen / höret auff mit Trauren vnd Klagen / Ob dem Todt soll niemand zagen / Ewer respectivē Sehl. Ehwirt vnd Vater ist gestorben als ein Christ / sein Todt ein Gang zum Leben ist / Er hat getragen Christi Joch / ist gestorben aber der Seelen nach lebet er noch.

Pars

## Pars Secunda.

**H** Job tröstet sich fürs Ander mit seines Leibes Aufferweckung/wenn er ferner spricht:  
 Vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken/ vnd werde darnach mit dieser meiner Haut ombgeben werden.

Der Teuffel hat den Hiob weiter angefochten vnd etwa also ihm zugesprochen: Was nützet es dir/das du mit deinem Erlöser so pralest vnd rühmest / das er lebe/ vnd du auch der Seelen nach in ihm lebest/du mußt aber dennoch dem Leibe nach in deinem Elend sterben / vnd mit deiner schwurigen schrumpfigen Haut in der Erden verfaulen vnd verwesen. Darauff antwortet Hiob/vnd wil anzeigen/das auch solches ihn noch nicht erschrecke; Denn ich weiß / das mein Erlöser nicht allein sich selbst seinen eigenen Leib hat aufferwecket/ sondern auch mich hernach aus der Erden wird aufferwecken/ *ultimò stabit super pulverem.* hernach / das ist/ in der letzten Zeit wenn alles wird vollendet seyn/nemblich am jüngsten Tag/wird er über meinen Staub stehen/seine Kunst vnd Allmacht daran erweisen / das mein Staub vnd vermorderte Gebein sich wieder regen vnd lebendig werden / vnd werde ich darnach mit dieser meiner Haut ombgeben werden/ mit dieser meiner schrumpfsichten Haut damit ich mein Zahn nicht bedecken kan / mit diesem meinen wärmichten vnd forichten Fleisch / mit welchen ich jeko in der Aschen sitze / werde ich ombgeben vnd bekleidet werden / Doch gleichwol/das es alsdenn nicht mehr so heftlich vnd grefflich / so faul vnd stinckend seyn wird/wie jeko / sondern ein viel andere

## Eine Christliche Leich-Predigt.

bessere Gestalt vnd Ansehen haben/ vnd herrlich clarificire  
vnd mit newen qualitäten vnd Eigenschafften gezieret seyn  
wird. Warumb solt ich mich denn fürm Tod/ fürm Grabe  
vnd Verwesung meines Leibes entsetzen / weil ich eben diesen  
Leib/diese Haut aber viel schöner vnd herrlicher am jüngsten  
Tage werde wieder aus dem Grabe bringen.

Diz ist auch vnser aller Glaub vnd Bekäneniß/ daß wir  
glauben eine Auferstehung des Fleisches / daß vnser Erlöser  
Christus am jüngsten Tag werde über vnserm Staub stehen/  
vnd als der rechte Vivificator vnd Werkmeister die Tode-  
ten aus dem Staub der Erden herfür bringen vnd lebendig  
machen. Dasselbe bezeuget die Schrift altes vnd neues  
Testament: Im alten Testament spricht Esaias cap. 26, 19.  
HERX deine Todten werden leben vnd mit dem Leichnam  
auferstehen. Wachtet auff vnd rühmet / die ihr liegt vnter  
der Erden/denn dein Thaw ist ein Thaw eines grünen Fels  
des/aber das Land der Todten wirst du stürcken. Vnd viel  
so vnter der Erden schlaffen liegen/werden auffwachen / Da-  
niel. 12, 2. Dasselbige bestetiget auch im neuen Testament  
Christus selbst vnd spricht: Sihe es kompt die Stunde vnd  
ist schon jetzt/daß die Todten werden die Stimme des Sohns  
Gottes hören/ vnd die sie hören werden / die werden leben/  
Joh. 5, 25, 28. Wer den Sohn Gottes sihet vnd gläubet  
an ihn/der hat das ewige Leben / Vnd ich werde ihn auffers-  
wecken am jüngsten Tage/spricht Christus Joh. 6. 40. Wie  
auch Christus im Stand seiner Erniedrigung dessen vnters-  
chiedene Muster vnd Vorbild vns gezeiget hat / indem er  
von den Todten hat aufferwecket Jairi Tochterlein/Matth.  
9. Der Witwen Sohn zu Nain/Luc. 7. Den verstorbenen  
Lazarum zu Bethanien/Joh. 11. also daß wir solchen Artickel  
numehr

## Eine Christliche Reich-Predigt.

numehr festiglich glauben: Ja wir gläuben eine Auferste-  
hung dieses Fleisches / daß wir eben mit dieser vnser Haut  
werden vmbgeben werden: Wie auch der vierdte von den sie-  
ben Brüdern bey seiner Marter bekennet / vnd saget: Diese  
gliedmassen hat mir GOTT vom Himmel gegeben / darumb  
wil ich sie gern fahren lassen vmb seines Gesetzes willen: Den  
ich hoffe er werde mirs wol wiedergeben/2. Mac. 7, 11. Dies  
ses kompt zwar der Vernunfft vnmöglich für; denn wieviel  
tausend Menschen er sauffen im Wasser / wie die Leute der ero-  
sten Welt/Gen. 7. Wieviel werden von wilden Thieren Lewen/  
Behren/Hunden vnd Wölffen zerrissen/ zerfleischet vnd ges-  
fressen/wie den 42. Knaben; Item der Jesebel / des Daniels  
verleumbdern geschchen ist / auch wol den frommen oft wie-  
derfähret/Psal. 79, 23. Wieviel werden mit Feuer zu Aschen  
vnd Pulver gebrant/wie dem Achan/Jos. 7, 25. wie den zween  
Haupt-Leuten/2. Reg. 1. Auch wol frommen Leuten/als Jo-  
hann Hufz vnd andern wiederfahren ist. Die ehrlich vnd  
Christlich begraben werden/verwesfen dennoch mit Haut vnd  
Knochen/mit Fleisch vnd Gebein/ daß nicht die geringste Ges-  
talt von Menschen übrig bleibe vnd werden wieder zur Er-  
den/davon sie genommen sind/Gen. 3. Aber es gehe mit vnser  
Verwesung zu wie es wolle / so wird doch Christus über vns-  
ern Staub stehen / ein jedes wissen herfür zu suchen / zusam-  
men zu bringen vnd lebendig zu machen/ daß er mich/ dich vnd  
einen jeden / es müge auch sein Leib hinkommen seyn wohin er  
wolle/aufferwecken wird/daß ein jeder mit dieser seiner Haut  
wird vmbgeben werden. Däncket euch solches vnmöglich  
seyn für ewern Augen/soles darumb auch vnmöglich seyn für  
GOTTES Augen / Zach. 8. Dasselbe wird Christus thuen  
nach der Krafft / damit er ihm alle ding kan vnterthänig ma-  
chen/

Zach. 8. 6.

E

## Eine Christliche Leich-Predigt.

Psal. 32. 21.

chen/Phil. 3: Er bewahret vns alle vnser Gebeine / das des  
ren nicht eins zubrochen wird / Psal. 34. Hat Christus dem  
ersten Menschen Adam den Leib aus Erden gemachet / ja  
Himmel vnd Erden aus nichts erschaffen / wie solte er denn  
eben diese vnsern vorhin erschaffene Leiber aus dem Staub  
der Erden nicht können wieder herfür bringen.

Eph. 5. 27.

Es möchte zwar jemand hier gedencken vnd sagen :  
Sollen wir hernach aus der Erden aufferwecket / vnd mit  
eben diesen vnsern Leibern / mit dieser vnser Haut vmbgeben  
werden / so wirds vielen eine schlechte Freude seyn / die hier  
lahm / blind / hinkend / schwebicht oder sonst gebrechlich gewesen  
seyn / das die mit solchen vngestalten gebrechlichen Gliedern  
sollen herfür kommen. Aber wir wissen vnd gläuben / das  
wir zwar mit diesem jetzigen Leibe werden aufferstehen / doch  
mit einem seligen Tausch vnd Wechsel / nemlich mit verklär-  
reten Leibe / das Christus diesen vnsern Leib / diese vnser Haut  
so wird purgiren / heilen vnd reinigen / das wir keinen Flecken  
noch Kunkel oder des etwas haben / sondern das wir heilig  
seyn / Ephel. 5. 27. Christus wird diesen vnsern nichtigen  
Leib verklären / das er ehlich werde seinem verklärten Leibe /  
nach der Wirkung / da er mit kan auch alle ding ihm vntera-  
thanig machen / Phil. 3: Es wird geseet verwerflich vnd wird  
aufferstehen vnderwerflich. Es wird geseet in Dnehere / vnd  
wird aufferstehen in Herrligkeit / 2e. 1. Cor. 15. Resurget  
Corpus idem & non idem. idem substantiã non idem  
qualitate.

1. Cor. 15.  
42.

Gleich wie es ein Topffer machet / wenn ihm der Topff  
auff der Scheiben nicht geräde / drückt er denselben in den  
Klumpen vnd wirfft ihn wieder in die Thoengrube / das er sola-  
gends einen schönen Topff daraus mache ; Also ist auch Gote  
vnser

## Eine Christliche Leich-Predigt.

vnser Töpffer vnd Schöpffer/wie der Thoen ist in des Töpffers Hand/also sind wir auch in der Hand des H<sup>o</sup>Ern; seine Hände haben vns aus Thoen vnd Erde formirt vnd gebildet/vnd gemacht alles was wir vmb vnd vmb seyn. Weil wir aber sein Geschöpf durch den Sündenfall mißgerathen seyn / drückt er vns durch den Tode wieder zuhauff vnd wirfft vns in die Thongrube/in die Erde/daraus er vns erschaffen hat/vnd die vnser aller Mutter ist / auff daß er vns am jüngsten Tage desto herrlicher herfürbringe. Dort wird Hiob nicht mit seinem schwurigen schrumpfigen Haut. Jacob wird dort nicht mit seiner hinkenden Hufft; Mephiboseth wird nicht mit seinen lahmen Füßen; Lazarus wird nicht mit seinem schwurigen Leib aufstehen / sondern die alle vnd dergleichen werden schöne/gesunde vnd fertige LeibesGlieder haben/daß sie auch den Engeln G<sup>o</sup>D<sup>o</sup>tes werden gleich seyn/Matth. 22. vnd von himlischer Klarheit glimmern vnd schimmern/1. Cor. 15. 41.

Hiermit getröstet euch meine Geliebten / wenn ihr etwa in ewer Leben sonderlich am ende desselben in ewer Kranckheit ewren francken ungestalten Leib ansehet / wie nichts gesundes an ewern Leibe ist/ wann ihr bedencket wie ihr endlich gar in des Todes Staub gelegt werdet/vnd mit ewern Leib in der Erden müßet verfaulen vnd verwesen / so lasset euch dennoch nicht für das eiskalte Grab vnd für die Verwesung grawen/sondern saget nicht Hiob: Christus wird dennoch am jüngsten Tag über meinen Staub stehen / mich aufferwecken vnd mich mit dieser meiner Haut umgeben in himlischer Klarheit vnd Herrlichkeit.

Wie denn auch der Sehl. Herr. Stallmeister eben mit diesen sich kräftiglich auffgerichtet hat / wenn er seinen außs  
E ij gezeheo

Job. 10, 8.

Psal. 38, 4.



## Eine Christliche Leich-Predigt.

gezehreten darrren Leib vnd geschwollene Schenckel hat angesehen / vnd an die Verwesung seines Leibes gedachte / das er mit Hiob gegläubet hat ; Christus wurde ihn wieder auff erwecken / vnd mit dieser seiner Haut / doch herrlich verkläret / vmbgeben. Dannenhero er auch frölich vnd getrost hat singen vnd sagen können :

Ob schon verfault mein Leib vnd Blut /  
Vnd manches Würmlein sich frewen thut /  
Vnd alle Würmlein hoffen auff mich /  
Vnd lieg im Grabe trauriglich.

Dennoch aber ;

Wird Christus mir mein Leben / den Leib mit Haut vnd Haar /  
Ganz vellig wiedergeben / das ist gewislich wahr /  
Vnd Leib vnd Seel verklären / schön / hell gleich wie die Sonn /  
Nach Lust was wir begehren / vns geben Freud vnd Wonn.  
Das ist mein Trost zu aller zeit / in allem Creuz vnd Traurige  
Ich weiß das ich am jüngsten Tag / ohn alle Klag / (leit /  
Werde aufferstehn aus meinem Grab.

Mein lieber frommer trewer Gott / all mein Gebein bewahren  
thut /

Da wird nicht eins von Leibe mein / sey groß oder klein  
Vmbkommen vnd verlohren seyn.

Habet nu gleich ihr hinterbliebene / hier zu leze den Sehl.  
Mann als eine erblaffene Leiche gesehen / vnd wisset / das er  
hinfüro in der Erden ganz verwesen werde / so gläubet ihr  
doch mit Hiob / das ihr ihn am jüngsten Tage nicht allein wie  
der aufferwecket / sondern auff mit selbiger Haut / vnd zwar  
herrlich verkläret / werdet wieder sehen / das er mit seinem ver  
klärten Leib wird leuchten wie die Sonne in vnfers Vaters  
Reich.

Pars

## Pars Tertia.

**H** Job tröstet sich fürs Dritte mit dem immerwehrendem  
 frölichen Anschawen Gottes / wenn er ferner spricht :  
 Vnd ich werde in meinem Fleisch **G**ott sehen /  
 denselben werde ich mir sehen / meine Augen werden  
 ihn schawen vnd kein frembder / Es hat der Teuffel den  
 Hiob weiter angefochten vnd ihm gesagt : Wann du Hiob  
 gleich deiner Meinung nach soltest wieder aufferstehen / vnd  
 mit dieser deiner Haut ombgeben werden / was würdestu des-  
 sen gebessert seyn / hastu jetzt hier nicht Creutz genug / was be-  
 gehrestu noch einmahl das Leben vnd neue Trübsahl / **G**ott  
 wendet doch einmahl wie das ander sein Gnaden Antlitz von  
 dir / vnd möchtest demnach lieber todt vnd in der Erden blei-  
 ben ; Aber darauff antwortet Hiob / vnd tröstet sich / das er  
 am jüngsten Tage bey seiner Auferweckung / Christum werde  
 frölich sehen vnd anschawen / vnd kan Hiob für Freuden kaum  
 genug Wort hiervon machen / vnd spricht : Ich werde in mei-  
 nem Fleisch verstehe / in meinem aufferweckten vnd verklär-  
 ten Leibe Gott meinem Schöpffer vnd Erlöser sehen / bey dem  
 kein Creutz / Jammer / Trübsahl vnd Elend / sondern vielmehr  
 Freude die fülle vnd lieblich Wesen seyn wird / denselben wer-  
 de ich mir zu Trost sehen / nicht als einen zornigen Richter /  
 wie also die Gottlosen ihn sehen werde / zu denen er wird reden  
 in seinem Zorn / vnd sie mit seinem Grimm erschrecken / vnd sa-  
 gen : Weichet von mir ihr Vbelthäter ; sondern / ich werde ihn  
 sehen als einen Erlöser / der mich vnd allen Gläubigen freunde-  
 lich wird zusprechen vnd sage : Kompt her ihr Gesegneten meis-  
 nes Vaters / Mat. 25. Weiter spricht Hiob : Meine Augen vnd  
 was die seho vom weinen geschwollen seyn / werden ihn schaw-  
 en

## Eine Christliche Leich-Predigt.

wen / nicht von fern / nicht in einem Spiegel oder dunkeln  
Wort / sondern gar nahe vnd genaw von Angesicht zu Angesicht / das ich werde beschawen vnd betrachten / wie er sich mit  
vnsrer Fleisch vnd Blut bekleidet / vnd dasselb in den Thron  
der H. Dreyfaltigkeit erhoben hat / daran werde ich meine  
Augen werde haben vnd mein Herze sättigen / das ich ihn  
werde sehen von Angesicht zu Angesicht / wie er ist / 1. Joh. 3  
Also werden meine Augen ihn sehen / spricht Hiob / vnd kein  
frembder / ich werde es selbst seyn / ich wil ihn anschawen / nicht  
als ein frembder / das ist / als ein Pilgram oder Wall Bruder  
der in der Frembde wohnet / sondern als ein Bürger vnd  
Reichsgenosß Christi. Christum werde ich schawen vnd kein  
Frembder / das ist kein vngläubiger vnd gottloser Heuchler /  
der GOTT dem HERN nicht erkant hat / der wird nicht  
Christi fröliches Anschawen / sondern GOTTES Rache zu er-  
warten haben / 2. Thef. 1, 8.

2. Thef. 1, 8.

Das ist auch vnser Trost darauff wir vns verlassen /  
deswegen wir alles in dieser Welt mit Hiob gern vnd geduls-  
dig leiden / Denn wir gläuben nicht allein ein Auferstehung  
des Fleisches / das Christus vns hernach am jüngsten Tag  
wird auferwecken / vnd vns mit dieser vnser Haut umbgeben /  
sondern wir gläuben auch ein ewiges Freuden-Leben / welches  
bestehet in dem ewigwehrenden Anschawen GOTTES / das wir  
mit Hiob in vnserm Fleisch / in diesen vnsern jetzigen aber als  
den verklärten Leibern mit diesen Augen werden GOTT  
sehen / nicht nur im Spiegel vnd dunkeln Wort / wie allhier  
von vns geschicht / 1. Cor. 13. Nein / die Decke wird alsdenn  
hinweg gethan seyn / vnd werden wir Gott sehen von Angesicht  
zu Angesicht wie er ist / 1. Joh. 3. 2. Deine Augen wer-  
den den König sehen in seiner Schöne / das wird wahrlich ein  
fröliches

## Eine Christliche Leich-Predigt.

fröliches vnd seliches Sehen vnd Anschawen Gottes seyn/  
da vnser Herz sich wird freuen / vnd vnser Freud niemand  
wird von vns nehmen / Joh. 16.

Die Königin aus Arabien sahe den König Salomonem  
in seiner Herrligkeit / vnd hörte seine Weisheit vnd preisete  
auch dannhero selig seine Knechte die allezeit für ihm stun-  
den vnd seine Weisheit anhörten / 1. Reg. 10. Esther sahe  
die Magnificentz des Königes Ahasveri / erschrack vnd fiel  
zu Boden Fragm. Esther. Aber noch viel herrlicher Ma-  
gnificentz vnd himlische Herrligkeit werden wir dort im  
ewigen Leben an dem himlischen Salomone Christo JESU  
sehen / vnd darüber nicht dürffen erschrecken wie Esther ge-  
than hat / oder allein darüber vns verwundern wie die Kö-  
nigin aus Arabien gethan hat / sondern wir werden was des-  
sen vornemblich herrlich erfrewen. Denn diß wirt kein blo-  
ses nichts wirkendes Ansehen seyn / wie man etwa hier den  
Käyser / den Pabst ansihet in ihrer Herrligkeit vnd doch dessen  
nichts gebessert ist / sondern in diesem Anblick vnd Anschawen  
Gottes werden die Gläubigen die gröffste Freud haben.

Wie froh ward Jacob da er den HERN JESUM in angee-  
nommener Menschlicher Gestalt sahe / daßer auch sagte : Ich  
habe den HERN gesehen von Angesicht zu Angesicht / vnd  
meine Seele ist genesen. Wie von Herzen frölich ward der  
Apostel Petrus / da er den HERN Christum in der Verklä-  
rung sahe / daßer auch sprach : HERR hier ist gut seyn / wiltu /  
so wollen wir drey Hütten machen / Matt. 16. vnd die sämt-  
liche Jünger wurden froh / daß sie den HERN JESUM sahen /  
daßer war wieder lebendig worden / Joh. 20. 21. Aber viel  
tausendmahl gröffer Freud wird es vns am jüngsten Tage  
seyn / wenn nu JESUS Christus wird offenbaret / welchen ihr  
nicht

1. Reg. 10, 7.  
8.

Gen. 32.

Mat. 16. 1-4

## Eine Christliche Reich-Predige.

nicht gesehen/vnd doch lieb hab/vnd nu an ihm gläubet/wiewol ihr ihn nicht sehet/so werdet ihr euch freuen mit vnaussprechlicher vnd herrlicher Freuden / vnd das Ende eures Glaubens davon bringen der Seelen Seligkeit/1. Pet. 1.

Genes.27.1  
Müssen wir nu hier manchen Feind vnd Verfolger/mancherley Trübsahl vnd Unglück / in gemein auch die Eitelkeit dieser Welt für Augen sehen / vnd vns darüber betrüben / ja endlich im Alter vnd im Sterben werden vnser Augen dunkel zu sehen / wie dem Isaac wiederfuhr Gen.27. Da getrösten wir vns mit Hiob / daß wir dennoch am jüngsten Tage in diesem vnsern Fleisch werden Gott sehen/denselben werden wir vns sehen / vnser Augen werden ihn schawen vnd kein frembder. Darnach haben wir billig ein herrliches Verlangen / vnd sagen mit David : Ach wenn werde ich dahin kommen/daß ich dein Anlitz schawen? Ps 42  
Ey lieber H E R R / eyl zum Gerichte/laß sehen dein herrliches Angesicht.

Hiermit hat sich auch getröstet der Sehl. Herr Stallmeister/wenn er allhier manchen Feind / wiederwertigen vnd mißgonstigen / vnd sonst die Bypigkeit vnd Eitelkeit dieser Welt mit Verdruß für Augen gesehen / daß er dagegen im künfftigen ewigen Freuden-Leben wolle in seinem Fleisch G O T T sehen/denselben wolle er ihm sehen / seine Augen würden ihn schawen vnd kein frembder. Meinen lieben G O T T von Angesicht/werde ich anschawen daran zweiffel ich nicht / in ewige Freud vnd Seligkeit/die mir bereit / Ihm sey Lob / Preis in Ewigkeit.

PER.

PERSONALIA.

**A**ls des Echl. Herrn Stallmeisters An-  
kunft vnd Lebenslauff vnd seligen Ab-  
scheid anbelangen thut / hat zwar derselbe  
nicht groß geachtet sich seines vornehmen  
abkommens zu rühmen / pflägt zu sagen / weil er die  
Güter solchen würdiglich zu vnterhalten / nicht mit-  
gebracht / möchte er sich befleissigen / daß er durch sein  
selbst eigenes redliches Wolverhalten absonderlich  
einen guten Nahmen vnd Nachruhm erhalten möch-  
te / doch hat er wenig Tage vor seinem Echl. Ende  
diz zur Nachricht wegen seiner hinterlassenen Kin-  
der gegeben / daß er in dem Königreich Portugal  
aus vornehmen Herrn Geschlecht / vnd zwar vom  
Hause der Roderigen de Pita gebohren wehre.

Sein Echl. Vater ist gewest der Weyland  
Wolgebohrner Herr / Herr CONSAL RODE-  
RIGO de Pita. Sein Echl. Mutter ist ge-  
west die Weyland Wolgebohrne Fratte / Fratt  
ANNA de Conzaga.

Sein GroßVater von des Vaters wegen ist ge-  
wesen der Weyland Wolgebohrner Herr / Herr MI-  
CHAEL RODERIGO de Pita, Statthal-  
ter in dem Bischoffthumb Braga. Seine Groß-  
Mutter

Mutter von des Vaters wegen ist gewest die Weyland Wolgeborne Frau/Frau A P O L O N I A de Ribies.

Sein GroßVater von der Mutter wegen ist gewesen der Wolgebohrner Herr / Herr E M A N U E L de Conzaga. Sein GroßMutter von der Mutter wegen ist gewesen die Wolgebohrne Frau/Frau M A R G A R E T H A de Conzaga.

Wie solche Genealogia vnd vornehmes Geschlecht vnd Haus/Geschlecht könnte weiter außgeführt werden / wenn sie in diesen Ländern beandt weren vnd es die nohturfft erfoderte. Als nu der Sehl. Herr Stallmeister aus diesem vornehmen Geschlecht entsprossen/ ist er von seinen lieben Eltern zwar in pabstlicher Religion erzogen/ dennoch zu allen Christlichen Tugenden angehalten worden/ vnd weil er von Jugend auff eine besondere Lust gehabt frembde Länder zu beschen/ ist er auch gar jung vnd klein von seinen Eltern erstlich zu seinem Bruder gekommen/ welcher bey Ihre Königl. May. in Hispanien Stallmeister gewesen/ hernach aber zu J. S. G. den PfaltzGraff zu Neuburg/ bey dero Hoffstatt zu Neuburg so wol als Dusseldorff er sicheitliche Jahre aufgehalten hat/ biß S. S. G. ihn endlich in Italliam/Franckreich vnd Braband geschickt/ vnd ihn das  
Reiten

Ketten lassen lernen. Von J. F. G. dem Herrn  
 PfalzGrafen von Neuburg ist er zu J. F. G. Land-  
 Graff Wilhelm zu Hessen Cassel höchstseligster  
 Gedächtniß gekommen / vnd haben J. F. G. ihn zu  
 dero Stallmeister bestellet vnd angenommen / in de-  
 ro Diensten er sich etliche Jahr trewlich vnd redlich  
 (laut seines ehrlichen Abscheides) gebrauchen lassen.  
 Als er nach hochgedachter J. F. G. tödlichen Hin-  
 tritt in Diensten deroselben hinterlassenen Fürstl.  
 Frau Wittiben vnd Herrn Sohnen verblieben /  
 vnd da dieselbige sich nach Groningen in Niederland  
 mit dero Hoffstatt begeben / hat er sich daselbst aus  
 sonderbahren Schickung Gottes Anno 1638.  
 mit gegenwertigen seiner nachgebliebenen hochbe-  
 trübten Wittwen / der WolEdlen / viel Ehr- vnd Tu-  
 gendreichen Frauen E T A Winecken / des Wol-  
 Edlen / Gestrengen / Besten vnd Manhafften Herrn  
 ANTHONII Winecken / zu Ringheim erbgeseß-  
 sen / Ehelichen Tochter / aus dem vhralten vornehmen  
 Adelichen Geschlecht der Winecken in Groningen *Land*  
 entsprossen / in ein Christlich Ehelubd eingelassen /  
 Mit welcher er auch numehr in die 13. Jahr eine  
 glückliche / friedsame / gesegnete Ehe besessen / vnd mit  
 derselben 4. Söhne gezeuget hat / davon der eine  
 schon in der ewigen Ruhe ist / die drey übrige nem-  
 D ij lich



lich WILHELM, DIETERICH, vnd GUSTAVUS sind annoch im Leben/ vnd hierzugegen/ vnd haben ihren Sehl Vater mit zu Grabe geleitet. Gott wolle dieselbe mit seinem H. Geist regieren/ daß sie in wahrer Gottesfurcht zu seinen heiligen Ehren/ vnd ihrer selbst eigenen Heyl vnd Wolsahrt ferner Christlich mögen erzogen werden.

Weil aber der Sehl. Herr Stallmeister in wehrenden Hessischen Diensten zu Dorsten in Westphalen etwas zufrancken angefangen/ solche Kranckheit auch allgemeinhlich dergestalt überhand genommen/ daß er hinfüro seiner Diensten mit grosser Beschwerd hat abwarten müssen/ hat er Noth vnd rahtsam erachtet/ daß er sich etwas in ruhe vnd vnter die Hand guter Arzte begeben/ ob er vermittels Göttlicher Hülffe sich seiner abgegangenen Kräfte in etwas erholen möchte/ zu dero behuef er seine gnädige Fürstin vnd Frau mit gebührender Vnterthanigkeit ersuchet/ J. J. G. wolten bey so bewanter Beschaffenheit seines vndermügens ihn seiner tragenden Charge vnd Endesplicht in Gnaden zu erlassen geruhen/ welches er doch endlich mit grosser Beschwerd erhalten/ Darnach hat er sich wieder nacher Groningen begeben/ vnd sich bey seiner Schwieger Eltern seiner Thur desto besser abzuwarten/ etliche Mon  
nat

nat auffgehalten / wie denn auch der barmhertziger  
Gott seinen Segen gnädiglich verlihen / vnd ihu so  
weit wieder auffkommen lassen / daß er wiederumb  
zu Pferde sitzen vnd reiten können.

Wie nun der Durchläuchtigster / Hochgebohrner  
Fürst vnd Herr / Herr CHRISTIAN, Herzog  
zu Mecklenburg / Fürst zu Wenden / Schwerin vnd  
Rakeburg auch Graff zu Schwerin / der Lande Ro-  
stock vnd Stargard Herr / vnser Allergnädigster  
Fürst vnd Herr / vorgekommen sich in frembde Län-  
der etwas zu ersehen / hat es sich begeben / daß mit  
J. S. G. der Sehl. Mann zu Groningen in Kund-  
schafft ist gerahten / also / daß wie J. S. G. seine gros-  
se Wissenschaft in der Reuterey vernommen / sie in  
dero besondere Gnade ihu dermassen gefasset / daß  
sie ihn auch zu vnterschiedenen mahlen ganz gnä-  
dig ersuchet / sich anhero in Mecklenburg vnd in  
dero gnädigen Herrn vnd Vaters vnserß gnädigen  
Fürsten vnd Herrn Diensten zu begeben vnd einzu-  
lassen. Vnd ob zwar dem Sehl. Herrn Stallmeister  
hernach wegen der Cron Schweden durch den  
Schwedischen Ambassadeur / wie auch von den  
Prinzen von Branien hohe ansehnliche Dienste /  
vnter dessen sind offerirt vnd anerbotten / jedoch als  
etliche Zeit hernach J. S. G. hochgedacht wieder zu-  
rück

rück durch Niederland gereiset seyn / haben sie den  
 Sehl Mann mit heraus zu reisen / nochmahlen ganz  
 gnädig vermöcht vnd ermahnet / mit Verheißung al-  
 ler Fürstl Gnade vnd Befoderung / welches Sie  
 auch zu Schwerin gnädig geleistet / vnd dero Herrn  
 Vater ihm zum Stallmeister getrewlich recom-  
 mendirt, woselbst er auch etliche Jahr verblieben/  
 biß endlich J. S. G. ihn anhero nach Güstrow zum  
 Stallmeister in Gnaden weiter befodert vnd ge-  
 setzet hat. Wie redlich / trew vnd sorgsam aber er  
 sich bey dieser seiner Verwaltung erwiesen / inson-  
 der bey information vnd Unterweisung der jun-  
 gen Fürstl. Herrschafft / ist Hohen vnd niedrigen zur  
 genüge bekand / vnd bedarff keines weitem erzehlens.  
 Vnd ob zwar sonderlich in den letzten Jahren wegen  
 seiner ihm wieder angetretener Leibes Schwachheit  
 er seine Ampts Verwaltung nicht selbst personlich  
 hat mögen verrichten / hat er doch dieselbe mit gros-  
 ser Sorge vnd Mühe durch seinem Schwager Mi-  
 chael Wineken / welchen er mit sonderm Fleiß dazu  
 informiret hette bestellet / also daß er nicht allein  
 dahem zu haus mit Anordnung seiner Amptsge-  
 scheffte ist sehr sorgfältig gewest / sondern er hat auch  
 sich ofte auff einen Sessel oder Stuel mit grosser  
 Leibes Schwachheit vnd Unvermögenheit auff die  
 Reitbahn lassen tragen; Damit seine Ampts Ver-  
 walt

waltung durch seine persönliche Gegenwart vnd  
 Aufficht von demselben desto besser möchte verrich-  
 tet werden. Hat ihm auch ernstlich anbefohlen so  
 der Allerhöchste ihn nach seinem Willen von himmen  
 abfordern wurde / daß er an seiner statt biß zu Z. S.  
 G. glücklichen Wiederanheinkunft dero Stall  
 vorstehen / vnd mit allen Treu vnd Fleiß in Abrich-  
 tung vnd Vbunge der Pferde sich gebrauchen lassen  
 solte. Darnhero auch der Durchläuchtiger /  
 Hochgebornen Fürst vnd Herr / Herr GUSTA-  
 VUS ADOLPHUS, Herzog zu Mecklenburg/  
 Fürst zu Wenden / Schwerin vnd Ragueburg / auch  
 Graff zu Schwerin / der Lande Rostock vnd Star-  
 gard Herr / vnser Allergnädigster Fürst vnd Herr /  
 Dem Sehl. Mann mit besondern Fürstlichen Gna-  
 den ist zugethan gewest / vnd dieselbe nicht allein mit  
 Worten / sondern auch vornemblich mit Wercken  
 vnd in der That / beydes gegenwertig vnd abwe-  
 send / auch so gar dem Sehl. Mann im Tode mit  
 fremem Adelichen Begräbnis / vnd den Seinen mit  
 besondern Gnaden / Volthaten Hochfürstlich zu de-  
 roselben ewigen Nachruhm erwiesen haben.

Vnd kan man von des Sehl. Herrn Stall-  
 meisters Glück oder vielmehr Göttliche Versehenung  
 dieses mit Warheit rühmen vnd sagen / daß er  
 als

als ein Spanier vnd Außländischer oder Frembd-  
 ling/dennoch durch sonderbare Regierung Gottes/  
 (der die Herzen der Menschen in seiner Hand hat/  
 vnd regieret sie wie Wasserbäche/ Proverb. 21.)  
 solch sonderbahr groß Glücke/Gnad/Gewogenheit  
 vnd Wolfahrt bey Teutschen Fürsten in Teutsch-  
 land/auch alhier in Mecklenburg hat erlanget vnd  
 überkommen/ als sonsten allen andern nicht allzeit  
 wiederfahret; Dannenhero auch der Sehl. Mann  
 in seinem Leben vnd Leibes Schwachheit / nach  
 J. S. G. vnserß gnädigen Fürsten vnd Herrn/ge-  
 sunden vnd frölichen Wiederkunfft / sich so sehr  
 gesehnet / vnd dieselbe zu vielen mahlen ihm von  
 Herzen gewünschet hat.

Seinen Glauben vnd Christenthumb betref-  
 fend ist er zwar von Anfang nicht vnser Lutheri-  
 schen sondern der Pabslichen Religion vnd Glau-  
 ben zugethan gewesen/ als darin er von seinen Eltern  
 ist auffgezogen/ jedoch hat er sich von anfang her/  
 da er hier bey vns gewesen / vnd so lange er Leibes  
 Vermügenheit wegen gekönt / allzeit fleißig zu vn-  
 serm Gottes Dienst vnd zum Gehör Göttliches  
 Worts gehalten/ dadurch auch GOTT in Krafft  
 des heiligen Geistes dermassen bey ihm gewircket  
 hat/ daß er endlich die Warheit hat erkant. Ob  
 ich

ich zwar deswegen vorhin ein vnd andermahl da-  
 heim in seinem Hause mit ihm Christliche Religion-  
 gespräch gehalten / habe ich dennoch domahls ihn  
 nicht völlig gewinnen mögen / biß endlich Anno  
 1648. den. 22. Januarii. der Sehl. Herr Stall-  
 meister aus eigenen freyen Stücken / sonder zweif-  
 fel aber aus Anregung vnd Antrieb des heiligen  
 Geistes mich zu sich fodern lassen / mit anzeigung /  
 daß er zwar ohnlengst die Päßstliche Irthumess  
 in seinem Herzen verleugnet / aber dagegen in vn-  
 sere Lutherischen Religion bisshero noch nicht so vol-  
 lig wie jesho vnterrichtet vnd gegründet gewest /  
 deswegen er numehr sein Bekänntniß zu thun / vnd  
 mit Hertz vnd Mund sich öffentlich dazu zu bekem-  
 nen / auch das heilige Abendmahl darauff zu empfa-  
 hen / geneiget were. Welches ich erfreulich ver-  
 nommen / ihn hierin seelig gepriesen vnd darauff bey  
 einem jedem Stück vnsers Catechismi die Päßst-  
 liche Irthumb kürzlich aus der Schrifft wieder-  
 legt / hergegen unsere Lutherische Lehre nach dem  
 Catechismo summarischer weise kürzlich aus heili-  
 ger Schrifft erkläret vnd bewehret. Vnd als er  
 allen Päßstlichen Irthumen abgesaget / herge-  
 gen bey der erkanten Lutherischen Warheit fest  
 vnd beständig biß in den Todt zu verbleiben / sich er-  
 klärt.

E

klart.

klärt / hat er darauff nach gethaner herzhlicher  
 Beicht / die tröstliche Absolution vnd das heilige  
 Abendmahl nach Christi Einsetzung / vnter beyder  
 ley gestalt / zum ersten mahl von mir empfangen /  
 wie er solches auch hernacher gleicher gestalt zu vn-  
 terschiedenen mahlen nach seines Gewissens Noth-  
 turfft / theils im Hause theils auch hier in der Kir-  
 chen bekommen hat. Ja es ist der Sehl. Herr  
 Stallmeister von der Zeit an so enfferrig in der er-  
 kantten Lutherischen Warheit gewesen / daß nachdem  
 er befehret war / er auch gern seine Brüder vnd  
 Hausßgenossen gestärcket hat / vnd darauff getrach-  
 tet / wie nach dem löblichen Exempel des König-  
 schen / auch er mit seinem ganzem Hause recht an  
 G. H. X. I. sum möchte gläuben. Sonderlich hat er  
 aus solchen Christlichen Eyffer auch numehr fast  
 fürm Jahr mit grosser Sorgfalt befodert / daß  
 seine herzliche Hausßraw / jezso hochbetrübt hin-  
 terlassene Wittwe / sich gleicher gestalt von der re-  
 formirten Religion worin sie geböhren vnd erzo-  
 gen gewesen zu unser Lutherischen Lehr gewendet /  
 vnd mit geniesung des heiligen Abendmahls dazu  
 sich öffentlich bekand / auch dazu jederzeit sich öffent-  
 lich zu bekennen vnd bis in ihr selhiges Ende dabey  
 zu verbleiben ihrem H. E. N. X. I. vnd G. D. E. /  
 festig

festiglich versprochen hat. **GOTT** wolle das gute Werk des Glaubens / das Er in ihr angefangen hat / weiter vollführen / sie darin stärken / kräftigen / gründen vnd erhalten. Ob zwar der Sehl. Herr Stallmeister nach seiner Bekehrung vnd Erleuchtung nichts liebers gewünschet vnd begehret / als daß er möchte hingehen mit dem Hauffen vnd mit ihm wallen zum Hause **GOTTES** / mit Frolocken vnd Dancken vnter den Hauffen die da feyren / so ist er doch Leibes Schwachheit halbē an seinem Kirchgang mercklich behindert worden / also daß er nicht anders als wenn er sich bißweilen auffm Sessel hat lassen herein tragen zum Gottes Dienst hat kommen können. Inmittels hat er ihm daheim zu Hause von seinen Kindern vnd deren Præceptore aus der Bibel vnd Postill lassen fürlesen / auch nach dem Wort **GOTTES** ein vnsträfflich Leben vnd Wandel geführet in aller Gottsehligkeit vnd Ehrbarkeit / so viel in dieser Menschlichen Schwachheit geschehen mögen. Er war im Herzen auffrichtig / wie ers im Herzen meinete so sagte ers auch mit dem Munde. Im Worten war er beständig / zog nicht gern wieder zurück / was er einmahl zugesagt hatte / also daß man seinen Worten wol hat trawen können. Gegen seinen Nächsten



Bezeigete er sich friedlich vnd diensthaftig / gegen arme Leute liberal vnd wolthätig vnd gab mit milder Hand. Doch ist er darumb nicht ganz rein von allen Sünden vnd heilig für GOTT gewest / sondern hat auch / wie andere Menschen / seine Menschliche Schwachheit vnd Gebrechen gehabt / die er auch erkant / vnd dieselbe GOTT dem HERRN täglich im Vater vnser vnd sonst zu vielmahl in der Beicht demüthig abgebeten.

Seine Kranckheit vnd Absterben belangend / so hat seine Schwachheit / wie sie in seiner Jugend vnd ehe er zur Ehe geschritten / sich an ihm befunden / hernacher mit den Jahren nicht ab / sondern vielmehr zugenommen vnd ist grösser geworden. Ob er wol auch an diesem Ohrt alle dienliche Mittel zu Erlangung der Gesundheit gebraucht / vnd deswegen Anno 1646. nach dem Heilbrunnen zu Hornhausen ist gezogen / vnd daselbst durch GOTTES Gnade ein zimliche glückliche Chure erlanget : Dennoch / als er von dannen seiner Geschäfte halben nach seinem alten gnädigen Herrn vnd Grafen von Oldenburg / vnd andere Ohrtter herum gereiset / ist er von solcher Reise zimlich schwach vnd krank wieder zu Hause gelanget. Zwar hats an der Herrn Medicorum Racht vnd kostbaren Medica-

dicamenten / auch dabeneben an fleißiger Auff-  
 sicht / Pfleg- vnd Wartung seiner herzlichem Hauß-  
 Frauen im geringsten nicht gefehlt vnd gemangelt /  
 Dennoch hat alles nicht wollen verfangen / daß er  
 auch endlich gar bettlegerig geworden / vnd ein ge-  
 raume Zeit geblieben ist. Es haben zwar etliche  
 Leute die Ursach seiner langwirigen Kranckheit bö-  
 sen Leuten wollen zuschreiben / vnd ihm solches etwa  
 beybringen wollen : Aber er als ein bekehrter vnd  
 erleuchteter Christ hat hierin allein auff **GOTT**  
 gesehen / vnd diese seine Kranckheit als eine Vater-  
 liche Züchtigung **GOTTES** erkant / viel geringer  
 denn seine Sünde / vnd hat gegläubet / daß er ge-  
 züchtiget wurde wie **GOTTES** Knecht / zur  
 Züchtigung vnd nicht zum Verderben. Er hat  
 wol bey sich betrachtet was Syrach saget : Wer  
 für seinem Schöpffer sündigt / der muß dem Arzte  
 in die Hände kommen. Deswegen er auch **GOTT**  
 dem **HERREN** geduldig außgehalten / vnd dessel-  
 ben Väterlichen Willen zum Leben vnd Sterben  
 sich kindlich ergeben. Denn / leben wir / so leben wir  
 dem **HERREN** / sterben wir / so sterben wir auch dem  
**HERREN**.

Judith. 8. 29

Syr. 38. 15.

Rom. 14.

Als Er vermercket / daß **GOTT** mit ihm aus  
 diesem Leben wolte eylen / hat er sich zu solcher letz-

E iij

ten

ten Hinfahrt Christlich bereitet / mich 8. Tage für  
 seinem selhigen Ende / nemblich den 7. Februarii,  
 zu sich fodern lassen / seine Beicht gerhan / vnd das  
 heilige Abendmahl empfangen. Zween Tage dar-  
 nach fodert der Sehl. Mann seinen eltesten Sohn  
**WILHELM** für sich / der ihm muß die Hand  
 reichen / vnd auff alle vorgehaltene Puncte antwor-  
 ten / vermahnnet ihn darauff nach dem Exempel des  
 alten Tobiae zur wahren Gottseligkeit vnd allen  
 Christlichen Tugenden / daß er solte **GDZ**  
 fürchten vnd für Augen haben / seinem vorgesezten  
 Herrn Vormun / Mutter vnd Praeceptoren unter-  
 thänig vnd gehorsam seyn vnd fleissig studiren / auch  
 sich künfftig für böse Gesellschaft hüten / vnd seine  
 Brüder zu allen guten mit anführen / sich auch nicht  
 so sehr auff ihr vornehmen abkommen / als auff  
**GDZ** vnd ihre eigene Tugenden verlassen; Da-  
 benebenst hat der Sehl. Mann nechst **GDZ** als  
 dem Allerhöchsten Vormund auch den Durchläuch-  
 tigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn  
**GUSTAVUM ADOLPHUM**, Herzogen  
 zu Mecklenburg / Fürsten zu Wenden / Schwerin  
 vnd Ratzeburg auch Grafen zu Schwerin / der  
 Lande Rostock vnd Stargard Herrn / vnsern gnä-  
 digen Fürsten vnd Herrn / wegen J. S. G. verspü-  
 retten

reten gnädigen Affection seiner hochbetrübten  
 HausFrawen vnd Kindern zu einem Vormund er-  
 wehlet / vnd derselben in Gnaden anzunehmen / vn-  
 terthänig erbeten / auch mit dem ihm selbst hierüber  
 gemachten vnterthänigen Vertrauen vnd Zuver-  
 sicht / daß J. S. G. diesem seinem letzten Hertzens-  
 Wunsch vnd Begierd wurde gnädig willfahren /  
 sich in seiner Schwachheit merklich getröstet vnd  
 erquicket. Darauff hat er sich aller Weltlichen din-  
 ge vnd Sorge entschlagen / vnd auff eine sehlige  
 Heimfahrt vnd Abscheid in wahren Glauben vnd  
 Christlicher Gedult nur gewartet.

Da ich den Sehl. Herrn Stallmeister in fol-  
 genden Tagen sonderlich auch den 13. Februar. vor-  
 vnd Nachmittag zugesprochen / vnd ihm immer  
 mehr vnd mehr schwacher vnd ohnmächtiger am Leib  
 doch allwege starck vnd fest im Glauben vnd Er-  
 känntniß angetroffen / habe ich ihn zur Christlichen  
 Gedult zur Beständigkeit des Glaubens vnd zum  
 enfferigen Gebet aus G. D. T. Wort ermahnet  
 vnd ihm mit G. D. T. Gnade / Christi Verdienst /  
 mit des heiligen Geistes kräftigen Trost vnd Bey-  
 stand getröstet. Am folgenden Frentag Morgen  
 den 14. Febr. halb 7. Uhr. werde ich wieder zu ihm  
 gefodert / vnd finde ihn in den letzten Zügen liegen /  
 Da ich

da ich ihm zu vnterschiedenen mahlen zugeruffen /  
 fest in Gedächtniß zu behalten Christum IESUM /  
 demselbē soll er seine Seele befehlen vnd sagen: H ERZ  
 IESU nimb meinen Geist auff / Habe ihm andere  
 Sterbens-Gebet mehr fürgebetet; Darauff er bald  
 nach 7. Vhr in wahren Glauben vnd Erkänntiß  
 Christi ohn einhige Bewegung vnd Geberde ganz  
 sanfft vnd selig eingeschlaffen vnd verschieden ist  
 im 43sten Jahr seines Alters.

GOTT sey der Seelen gnädig/verleihe dem Kör-  
 per eine sanffte Ruhe in der Erden/ vnd eine fröliche  
 Auferstehung zum ewigen Leben. GOTT tröste  
 auch die hinterlassene hochbetrübte Witwe vnd klei-  
 ne Kinder vnd Wäyslein/ daß sie sich hierin GOTT-  
 tes Väterlichen Willen in Christlicher Gedult erge-  
 ben/ GOTT dem HERRN als einem Richter vnd  
 Vater der Wäysen kindlich vertrauen: GOTT re-  
 giere auch vns alle mit seinem H. Geist / daß wir  
 hier recht gläuben / Christlich leben vnd endlich in  
 wahren Glauben sanfft vnd selig sterben/ vnd das  
 Ende vnsers Glaubens der Seelen Seligkeit da-  
 von bringen. Wer das mit mir begehret / der  
 demütige sich für GOTT/ vnd bete  
 das H. Vater vnser 2c.

—(O)—



*Epicedia*

EPICEDIA

IN

Obitum pium ac placidum

VIRI

NOBILISSIMI ET MAXIME

STRENUI

DN. IANI RODE-  
RIGO DE PITA,

equitis Portugalensis,

CELSISSIMORUM ET ILLUSTRISSI-

morum Ducum Megapolensium dum viveret  
stabuli præfecti fidelissimi,

*Conscripta*

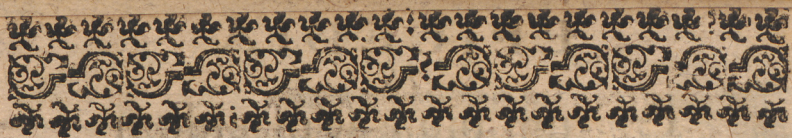
FAUTORIBUS ET AMICIS.



ROSTOCHI,

Typis NICOLAI KILII, Acad. Typogr.

Anno cl<sup>o</sup> lxx LIII.



In obitum

*Nobilissimi, & maxime strenui Viri*

DN. JAN. RODERIG. de Pieth. &c.

Equitis Hispani.

I.

**E**rgere equos, & sternere equos, & ephippia  
recte *Sateller*

**P**onere, vel minimus poterit præstare ministers

Flectere sed docto poppysmate colla *caballi,*

Cornipedemq, lupis regere, & frenare capistris,

Hoc opus, hic labor est. imprimis Martia quando

In patulis campis celebrantur *Equiria,* nec non

Sejugibus variè tinctis caudasq, jubasque,

Incedunt Reges opibusq; Virisq; potentes.

JAN RODERIGO *Comes stabuli supremus in arte*

Hâc cluit eximius, multisq; innotuit Aulis.

Nominis hinc famam meruit, quam nulla vetustas

Obruet; ast *anime* contingit *adorea major,*

Quæ nece destructâ penetravit in atria cœli

Fulgurêâ thedâ, scintillivomisq; Caballis.

II.

**S**olis equi celeres Pyrois, Eous, & Æthon;

Quiq; ferox mordet spumea frena phlegon;

Quattuor his incedit equis divinus Apollo,

At tibi commodior *Carrus,* *equusq;* datur.

Angelicis etenim veheris super astra quadrigis,

Flammiferisq; **ROTIS** cœlica regna petis.

O fors

O fortunatos! ò terq; , quaterq; beatos!  
Illustris CHRISTI quos equitatus habet.:

*Illustris: & Celsis: DICUM Mecklenburgicoru m. &c. Supremo  
STABULI præfecto, decedenti anno ætatis climactere  
sexto de beatâ vitæ clausulâ grat.*

Stephanus Hane, Ecclesiastes  
Catedralis Gustrov.

---

**Q**ua natale solum locuples Hispanica tellus,  
Belgica qua dives JAN RODERIGO negat,  
Illa bonis exhausta suis Gustrovia tradit,  
Justitiam veram salvificamq; fidem.  
Huc venisse Tibi meritò gratari, Amici  
Gratantur, mortem grator & ipse Tibi:  
In DOMINO siquidem Salvus moriendo triamfatus;  
In SANCTIS moriens inseriturus eras!

Andreas Metzmafer / Schol.  
Gustrov. Conrector.

---

DEFUNCTUS AD LECTOREM.

**I**N Orbe quid Mortalium fiet via  
Me poscis? Audi, tota, quamdiu clausa  
Mens corporis latet repagulis, quod sit  
Nihil, *Peregrinatio* nisi multis  
Laboribus, periculis & ærumnis  
Exposta, si quis dixerit, tibi dixit.  
Iberus oras Italis peragravi,  
Fortes ego Gallos, ego truces Anglos,  
Belgasq; bellis asperos satis vidi,  
Tibi fidelis, me meosq; commisi,  
Teuto, sed heu! laboribus quantis,

F 2

Quan-



Quāntis periculis, molestiis quantis  
Obnoxius semper fui ! Deo sit laus,  
Quòd liberatum me malis ab his, veram  
In Patriam, gratam quemque suscepit.

Joachimus Geist / Cantor.

**E**xpectatus adest Phœbus odoribus  
Vernis florigeri parturiunt agri,  
Et fœtus redeunt arboribus; Rosa  
Subridet parulis blandula brachiis  
Sed tristes cumulant funera tristia  
Curas. Hoc memori pectore quilibet  
Justorum merito voluit, & immemor  
Nunquam mortis abie, seu Zephyrus tibi  
Spires, seu Borcas, seu ruat æthere  
Vulturinus rutilo, seu Notus imbrifer.  
Immutata manet frons, neq; lumina  
Ullus turbat Amor. Sic sapiunt pii  
Sic, dum vivus erat, Nobilis omnibus  
Hic horis sapuit UIR, peramabilis  
Heros. Tot procerum vidit hodieporus  
Mortes Martis amans, tot creperos sonos  
Expertus, subito nec cecidit metu.  
Non motus patria seivior Hispalis,  
Nec morbus potuit frangere durior  
Mentem, nec lsterum perpetuus dolor,  
Ast fides Domino, qui Deus est necis  
Et vitæ. Placidâ nunc igitur necis  
Obdormiscit ovans, & spolis satur  
Cum CHRISTO nitido vivit in æthere.

Quod ineffabile gaudium piè defuncto  
gratulatur Lmq;

Blasius Grabius, Sch. Gustr. Subcon R.

Sicere

## I.

**Z**erlich sich allhie zu Pferde schicken  
 Vnd dieselbe nach gewisser Kunst  
 Führen/rechts hinkehren/ lincks herrücken/  
 Manchem offt erweckt grosse Gunst/  
 Ist auch bloß an sich nicht zu verachten/  
 Wenn man sonst der Tugend wil nachtrachten.

## II.

Dennoch wär' es höher weit zu schätzen/  
 Wenn wir durch dergleichen Reuterey  
 Könnten glücklich Ziel vnd Aufhalt setzen  
 Der geschwinden List vnd Tyranney  
 Des Vereiters auff dem fahlen Pferde/ *Apoc. 6. 8.*  
 Daß man nicht von ihm ertappet werde.

## III.

Aber schwinde/ renne/ stuzze/ trabe/  
 Mache Sincopas, Galop/ Curier  
 Wie du wilt/ gebrauche Kunst vnd Gabe/  
 Wirst du doch nicht immerdar die Thür  
 Sperren dem/ der ohne Sattel rennet/  
 Vnd gar leicht die Seel vom Leibe trennet.

## IV.

Wiltu dessen ein Exempel sehen/  
 Schawe nur Herrn Roderigo an/  
 Pflag Er nicht im Ketten wol bestehen?  
 War Er nicht ein wolerfahrner Mann  
 In gedachter Kunst? Beweis vnd Probe  
 Hat er hie vnd dort gethan mit Lobe.

V.

Nun ist alle Herrligkeit zu Ende/  
Mors sein Mühtlein hat an ihm ergetzt/  
Da er selben bald vnd gar behende  
Aus dem Sattel in den Sarcf gesetzt/  
Hie halff nichts köst vnd zierlich reiten/  
Nichts der Schwang auff recht vnd lincke Seiten.

VI.

Doch ist kein Verlust hieben zu hoffen/  
Dis herunter sehen bringt Gewinn/  
Dem Herr Roderig hats gut getroffen/  
Ihm ist wol/sein Unglück ist dahin/  
Alles was Er längst allhie gelitten/  
Nunmehr durch den Todt ist überstritten.

VII.

GDt hat ihm in dieser Welt vnd Leben  
Daß Erkänntniß zu der Seligkeit  
Reichlich durch sein wahres Wort gegeben/  
Hiedurch ist Er ohne Brand vnd Leid  
Des erlognen Fegefeurs gekommen/  
Sonder ümbschweiff droben zu den Frommen.

Fridericus Wittmann/  
Succentor Gustr.

JOAN

JOAN RODERIG ARCHIPPOCOMUS

*Per Anugr.*

HEUS DICO, ARRIPIO CORONAM.

Apostrophe Defuncti ad lugentes:

**I***nvidia*, & *rabies sathana* dominantur in orbe,  
Piis nec unquam desinunt  
Bella cedere Viris.

His se conjungit *Mundus* (qui *Lerna malorum*),  
Et exhibet molestias.

Præcipitesq; dolos

Omnia sed frustra, vana est sine viribus ira,

Dum colloco in Deo meo

Spemq; fidemq; meam.

Et miles virtute Dei certamina certo,

Cursum meum jam finiens,

Nescius atq; mali.

HEUS DICO, ARRIPIO lætus vincensq; **CORONAM**

Per gratiam Dei, mihi

Pulcra Corona datur.

Cur igitur vultum lacrymis atq; ora rigatis

*O fida conjux*, & simul

*Pignora chara mea*?

Non ego sum totus mortem submersus in atram,

Sed vivo nunc, & optimâ

Conditione fruor.

Omnibus exemptus curis, mundiq; procellâ

Cœlestis aulâ Principis

Verfor in æthereâ,

Ergo fide Deo *conjux*, *prolesq; misella*

Desistere vestri desine.

*Fata suprema Patris*,

Nam

Nam Rex coelicolum vestri miserescet, eritq;

Tibi, cuiusq; Filiis

Virg., Patereq; simul.

Sic dolor & honoris testandi ergo  
HOSPITIS & EVERGETÆ sui  
desideratissimi ἀπλοσιν deplorat

Georg-Christiane Holtz Affell

Mogunt. Sch. Gustr. p. r. Collega.

**I**mpius exultat nostris non amplius Oris  
Mars, sonus armorum strepit haud, nec buccina dira  
Tartaream vocem mittit, nec ecœta cremantur,  
Amplius haud nostra sedantur sanguine terra.  
Bella diu tenuere viros qua, Jova supremus  
Nunc cessare facit tandem, nunc optior ensis  
Vomere, nunc nostris successit sedibus hospes  
Aurea Pax & amica quies, gratissima cunctis,  
Hinc ô Jova potens tanto pro munere Pacis  
Solventes grates te supplicis voce rogamus:  
Hâc des Pace frui semper, mera bella crepantes  
Optata Pacis confusio subruat hostes!  
At hanc (usq; ad eò nulla est sincera voluptas  
Sollicitumq; aliquid latè intervenit) ecce  
Invida mors sequitur, nostra & dominatur in urbe,  
Ab quantos truculenta Viros tibi Gustavois alma  
Hactenus ante diem rapuit! quos vulnera passim  
Inlaxit! sua cuiq; domus funesta videtur.  
Flebile principium Pacis! Sic comprobat hocce  
Exemplum, ô Matrona, tuum; nam misit acerbo  
Funere mors quoq;, quem sacratò federe junxit  
Auctor Conjugii, cui sunt connubia cura.  
Absentem hunc loqueris, tua vox hunc nominat unum;

Illius

*Illius ante tuos oculos est semper imago,  
Attonita & tanto miserarum turbine rerum,  
Ipsa nihil præter lacrymas in funere fundis,  
Aut animo pellas curas & corde dolorem,  
Atq; modum lacrymis ponas; divina voluntas  
Sic tulit hoc, vivit charissimus ipse maritus,  
Latus & arboreos campos sedesq; pererrat.  
Illa dies aderit (quam non procul auguror esse)  
Quâ rursus certe cuncti jungentur amantes,  
Quando nempe dabit Christi sacra buccina signum.*

Valentinus Laub/ Svinf. Francus.

IN DISCESSUM

DN. JAN. RODERIG. &c;  
morbis hætenus exercitatissimi,  
sed nunc piè defuncti.

**H**AËTENUS ægrotus per singula membra dolores,  
Sustinuit RODERIGO graves, nunc robore firmo  
Contemnit morbos, infestaq; tormina ridet,  
Asscriptus SANIS, superâq; locatus in arce,  
Nullum ubi morborum genus est, sed vita perennis,  
Quæ mala præsentis vitæ cuncta rependit.  
O gratam sortem, quæsitam sanguine Christi!

Adam Otto Bierregge/ Nob. Meg.

**E**SSE exercitium jucundum Lora tenerè,  
Alipedes & equos gyrare in pulvere campi,  
In gyros quando discurritur ordine docto,  
Nunc pars in tergum versis referuntur habenis;  
Nunc levos sinuant ad versa in cornua saltus,  
Nunc iterum flexu lunatos cornibus orbes

G

Effi.

*Efficiunt. Sand est* HIPPARCHIA *nobile munus.*  
*Hoc exercitio, studioq; valebat equestri*  
JAN RODERIGO, Fide Germanus, Celtiber Ortu,  
*Qui nunc sanctus eques latè concentibus implet*  
*Asia cælorum, superaq; triumphas in Aula.*  
*O fortunatum! qui quadrupedante caballo*  
*in cælis sequitur mundo velamine Christum,*

Paul Otto Bieregge/Nob. Meg;

**O**ccubuit JANUS RODERICUS Nobilis Heros  
Cui primùm cunas Celtica Terra dedit,  
Qui multas vidit regiones, oppida & Aulas,  
Regibus acceptus, Principibusq; Viris:  
Qui *studium* exactè callebat *equestre*, caballos  
Inq; orbes rapidos flectere doctus erat,  
In primis coluit verà pietate, fideq;  
*Christum* Sosandrum, qui Deus est, & homo,  
Illius hinc nomen nullo delebitur ævo,  
Grataq; post obitum fama superstes erit.

Cuno Paris Hahne/Nob. Meg.

**Q**uem nullus Chiron, Amythaoniusq;, Melampus,  
Nec fens Hornhusii potuit sanare, nec herba,  
Hunc in momento sanavit gratia Christi,  
O quater, ô decies felix! qui cum RODERIGO  
Implorat Christum votis ardentibus, ille  
Sensit opem modò certa fides, in mortis agone!

Volrad Friderich von der Lühe/Nob. Meg.

**S**ic est, contristat Deus, & dat gaudia rursum,  
Sauciat & sanat, demittit corpora leto,  
Et postliminiò solidam dat vivere vitam,

Id

Id fatis expertus RODERIGO strenuus Heros,  
Tempore qui longo morbus tentatus acutus;  
Ast nunc convaluit; petiitq; palatia cœli,  
Larga ubi lætitia sinceræ copia donat.  
Omnia, quæ spectant cordisq; animæq; salutem.

Matthias Sinstow/ Nob. Megapol.

**C**ætera cum pereunt, virtus est sola perennis,  
Qua Possessori nomen post fata relinquit  
Immortale suo, summumq; acquirit honorem.  
Hoc secum trutinâ perpendit JAN RODERIGO.  
Hinc fuit à teneris virtuti deditus annis,  
Addidit varias linguas, quas Gallus Iberq;  
Cæter, & Insulares, populusq; propinquus Epiro,  
Ac multos hominum mores perspexit & urbes.  
In primis studium solers tractavit equestre,  
Quâ ratione queant juvenes agitare caballum  
Quadrupedisq; manu soleri flectere cursus.  
Nunc ubi certavit certamen, & omine fausto  
Hippodromum clausit vitæ curriculumq;  
Servavitq; fidem splendens diadema repostum  
Est illi à Domino, cum F A M Æ perperè lauru.

In gratam & debitam memoriam Nobilissimi DN.  
Comitis stabuli, & Magistri Equorum scrib.

Johannes Reuter, M.

**S**iccine abis, Venerande Parens, oculisq; Maritæ  
Et trina Sobolis tam citò subtraheris?  
Cur nos ancipiti rerum sub turbine linquis,  
Auxilia & nobis ulteriora negas?  
Ah venerande Parens, te nobis invida Parca  
Surripuit, gelido composuitq; sinu.

Sed



Sed licet hic nostros haud longo tempore vultus  
Effugias tristi contumeliosus humo;  
Te nobis tamen immortalis aliquando reducet  
Illustrius; auctum carne suprema dies.

*Super Manes Dni. Parentis, ut longè charissimi, ita semper  
desideratissimi lacrymas fundit calidissimus Filius*

Wilhelm Roderig, Nob.

**E**Rgonè caelestem patriam, Pater optime, quæris,  
Deseris & nosmet cum genetrice piâ?  
Verùm vade Pater, summi cape gaudia cæli,  
Gaudia, quæ nullo sunt peritura die.  
Tutius est, bene posse mori quàm vivere morbis,  
Quotidiè moritur, qui manet eger homo.  
Nobis non omnis spes est sublata, RELICTOS  
Certè suscipiet provida cura DEI.

Sic beatum Parentis obitum plangit

Diederich Roderig, Nob.

**A**ch Mutter saget vns / was hat sich zugeragen?  
Das Ihr so jämmerlich thut trauren vnd wehklagen?  
Was ängstet Ihr euch doch? Was ficht euch an für Noth?  
Was machet unser Vatter? Hat Ihn der bleiche Tod  
Vielleicht hinweg gerafft? Ach! Ach! Wir sind verlassen!  
Weil Ihr so ängstiglich wehklaget ohne massen /  
Der Vatter der ist Tod / sein gar zu frühe Abscheid  
Vns Kinder hochberrübt. O Sorg! o Herzeleid!  
O Schmerz! o Traurigkeit! Er ist zur Ruh gegangen/  
Der vns drey Kinder zart mit liebe pflegt vmbfangen /  
Ach Gott / Ach lieber Gott hilf du vns Waisen all  
Bis wir erwachsen sind, vnd komm n ins Himmels Saal.

Mit vielen Thränen betrauret seinen  
herzlichsten Vater

Gustav Roderig / Nob.

1770









Id fatis expertus RODERIGO  
Tempore qui longo morbis tentatus ad  
Ast nunc convaluit; petiitq; palatia  
Larga ubi lætitiæ sinceræ copia dona  
Omnia, quæ spectant cordisq; anim

Matthias Linstow/

Cætera cum pereunt, virtus est sola per  
Qua Possessori nomen post fata relin  
Immortale suo, summumq; acquirit honor  
Hoc secum crucinâ perpendit JAN RO  
Hinc fuit à teneris virtuti deditus annis,  
Addidit varias linguas, quas Gallus ibi  
Callet, & Insuæ, populisq; propinquus.  
Ac multos hominum mores perspexit & ur  
In primis studium solers tractavit equestre  
Quâ ratione queant juvenes agitare caba  
Quadrupedisq; manu solerti flectere cur  
Nunc ubi certavit certamen, & omine fa  
Hippodromum clausit vitæ curriculun  
Servavitq; fidem splendens diadema repost  
Est illi à Domino, cum F A M Æ perpere la

In gratam & debitam memoria  
Comitis stabuli, & Magistri

Johan

Siccine abis, Venerande Parens, oculisq;  
Et trinæ Sobolis tam cito subtrah  
Cur nos ancipiti rerum sub turbine linquis  
Auxilia & nobis ulteriora negas?  
Ah venerande Parens, te nobis invida Par  
Surripuit, gelido composuitq; sinu.



the scale towards document

os,  
apol.

DN.  
ib.  
er, M.

Sed